



Landesverband der Freien Berufe
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Parlamentarischer Abend der Freien Berufe in Mecklenburg-Vorpommern



Schwerin, 01. Dezember 2015





Transparenzinitiative

Studie zur Lage der Freien Berufe Länderberichte zu allen 27 EU - Mitgliedstaaten

- Rechtliche Lage
- ökonomische Lage

Analyse des Rechtsrahmens der einbezogenen Berufsgruppen (berufsbezogen im Ländervergleich)

Darstellungsbereiche

- Berufsbild
- Berufsorganisation
- Rechtsgrundlagen des Berufsrechts
- Berufszugangs- und Berufsausübungsvoraussetzungen
- Einzelne wichtige Berufspflichten
- Berufsaufsicht und Disziplinarwesen





Grundaussagen

Es gibt kein europaweit einheitliches Begriffsverständnis des Freien Berufs.

Der „Freie Beruf“ ist vielmehr eine soziologische Kategorie, der aus einer bestimmten historischen und gesellschaftlichen Situation erwachsen ist.

Er lässt sich zurückführen auf die *artes liberales* des römischen Rechts und die Entwicklung eines Standesbewusstseins bestimmter Berufsgruppen im 19. Jahrhundert.

Die Freien Berufe übernehmen eine besondere gesellschaftliche Funktion. Ihnen ist ein Gemeinwohlbezug immanent.

LFB





Kernaussagen

Für die Beantwortung der Fragen der Transparenzinitiative

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Funktion und Bedeutung der Freien Berufe liegt qualitativ in ihrem Beitrag zur Schaffung und dem Erhalt wichtiger gesellschaftlicher Infrastruktur.

Die von Freiberuflern angebotenen Dienstleistungen sind komplex und erfordern ein hohes Maß an Expertenwissen.

Die Nachfrager können die Qualität der erbrachten freiberuflichen Dienstleistungen nicht bzw. nur sehr grob einschätzen und müssen dem Freiberufler einen Vertrauensvorschuss gewähren.

Eine Quantifizierung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung der Freien Berufe kann immer nur eine grobe Annäherung darstellen.

Viele Beiträge von Freiberuflern zum Gemeinwohl entziehen sich einer zahlenmäßigen Erfassung.





Hauptunterschied zu anderen Dienstleistern Informationsasymmetrie, Vertrauensberuf

Dem Dienstleistungsempfänger fehlt es an hinreichenden Informationen und Erfahrungswissen, um bei der Auswahl des Anbieters und nach Abschluss der Dienstleistung die Qualität des Dienstleisters und der angebotenen Dienstleistung zu beurteilen.

Bedingt durch die unüberbrückbare Informationsasymmetrie muss der Dienstleistungsempfänger darauf vertrauen, dass der Anbieter dieses Informationsdefizit nicht zu seinen Gunsten ausnutzt (Vertrauensberufe).

Es besteht die Gefahr, dass der Anbieter seine Dienstleistung nicht mit der notwendigen Sorgfalt und Qualität ausführt, ohne dass der Dienstleistungsempfänger dies erkennt und beanstandet.

Zu befürchten ist, dass der Anbieter dem Dienstleistungsempfänger eine Dienstleistung zukommen lässt, die dieser überhaupt nicht benötigt.





Studie Institut für Wirtschaftspolitik- Universität Köln März 2015 „Der Dienstleistungssektor in Deutschland, Überblick und Deregulierungspotentiale“

OECD Indikator für „Professional Services“

Gemeinsamer Indikatorwert für alle von der OECD erfassten „Professional Services“, beinhaltet die Berufsfelder Wirtschaftsprüfung/Steuerberatung, Rechtsberatung, Architektur sowie Ingenieurwesen.

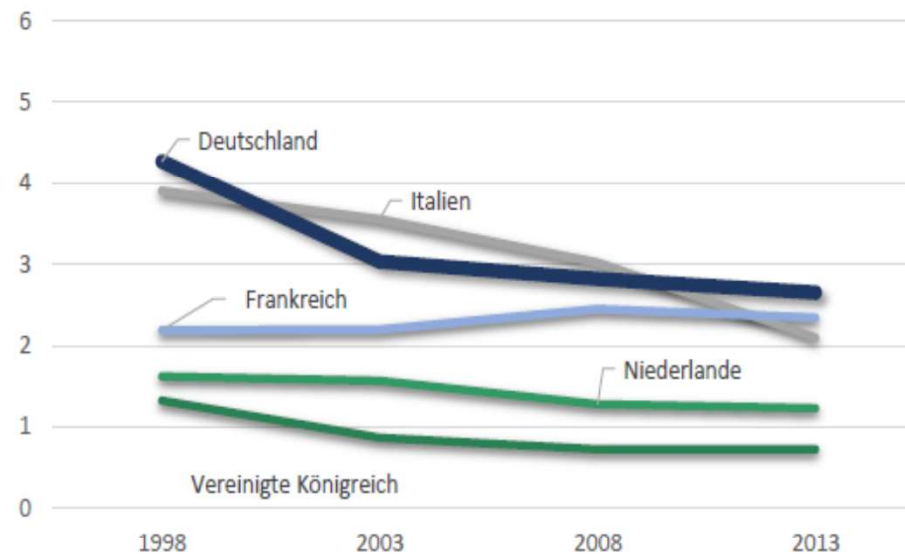


Abbildung 12: OECD-Indikator für „Professional Services“, Quelle: OECD indicators of regulation in non-manufacturing sectors (NMR)





Regulierungstheorien

1. Rules-based Regulation (RbR)

- Klar gefasste gesetzliche Ge- und Verbote
- Als geschlossenes System angelegtes Normgefüge
- Vorteil: hohe Rechtssicherheit

2. Principles-based Regulation (PbR)

- Abstrakte berufsrechtliche Grundsätze
- Konkretisierung im Einzelfall
- Prinzipien als Zielvorgaben für die Berufsausübung
- Gewährt Ermessensspielräume
- Vorteil: Auslegbarkeit,

3. Realität: Mischformen

4. These: Extrempositionen auf stufenloser Skala





Formel für die Schätzung des Deregulierungspotentials

$$\ln VA_{j,t} = \alpha_j + \alpha t + \beta_1 \text{RegS}_{j,t-1} + \beta_2 \ln EMP_{j,t-1} + \sum \beta_k Z_{k,t-1} + \epsilon_{j,t},$$

..... Im Umkehrschluss kann die Deregulierung im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit einem Wachstum der Bruttowertschöpfung in nachgelagerten Bereichen in Verbindung gebracht werden.

LFB





Fazit

- 1. Die Freien Berufe sind eher soziologisch als ökonomisch aufzufassen**
- 2. Der Zusammenhang von Deregulierung und Wirtschaftswachstum ist nicht belegbar**
- 3. Freie Berufe sind in den unterschiedlichen Regelungstheorien des angloamerikanischen und des kontinentaleuropäischen Ansatzes nicht vergleichbar**

LFB





Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit

LFB

